

## Kompetenzorientierung im Sportunterricht am Seminar Heilbronn

Auf Grund der Tatsache, dass der Kompetenzbegriff noch immer kontrovers diskutiert (Stand Oktober 2010) und in der Praxis äußerst variantenreich verwendet wird, orientiert sich die Fachschaft Sport am Informationsblatt „Kompetenz ... mehr als nur Wissen!“<sup>2</sup> Die heute in Deutschland meistzitierte Variante für den Kompetenzbegriff wird nach Weinert wie folgt formuliert: Kompetenzen sind...

*„...die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“<sup>3</sup>*

Bei diesem Kompetenzbegriff steht die Anwendbarkeit von Kenntnissen und Fertigkeiten deutlich im Vordergrund (umfassende Handlungskompetenz). Auch die KMK-Bildungsstandards konzentrieren sich im Wesentlichen auf fachspezifische und kognitive und damit relativ gut überprüfbare Leistungsbereiche.

Bei dem Versuch, „Kompetenzen“ weiter zu spezifizieren und für die Schule – z. B. über Bildungspläne – zu konkretisieren, ergibt sich das Problem der Einteilung in trennscharfe Kategorien. Auf der Basis des Bildungsplanes Baden-Württemberg 2004 hat sich im Fachbereich Sport die Einteilung in nachfolgende Kompetenzfelder als praktikabel erwiesen:

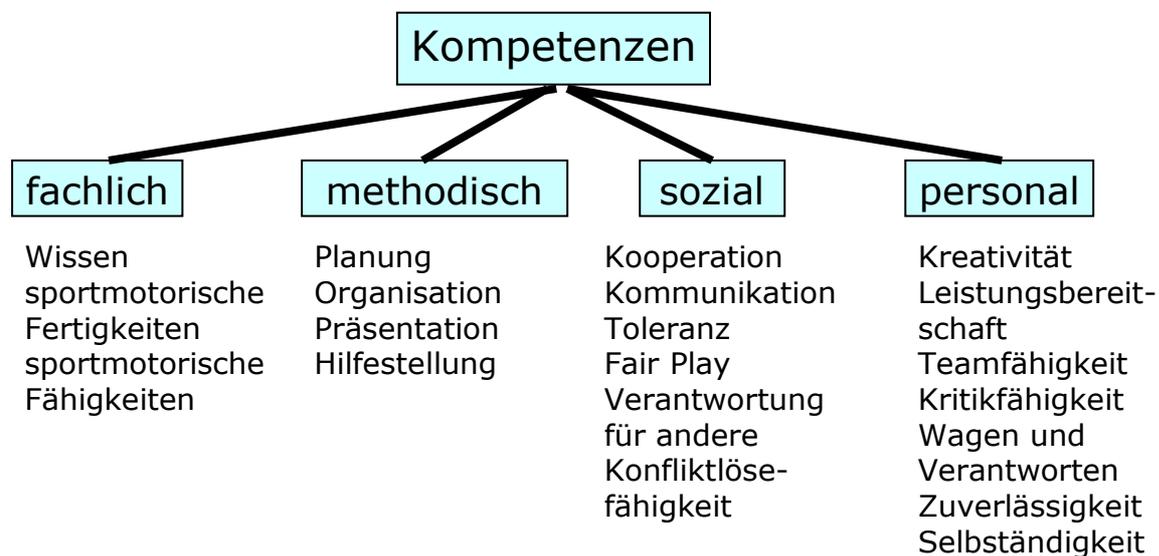


Abbildung 1. Kompetenzfelder nach MKJS Baden-Württemberg

<sup>1</sup> Die Autoren sind Fachleiter/Lehrbeauftragte für Sport am Seminar Heilbronn

<sup>2</sup> Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München, Informationsblatt, April 2006.

<sup>3</sup> Weinert, F.E.: Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit, in: Weinert, F.E. (Hrsg.) Leistungsmessung in Schulen. Weinheim und Basel 2001, S. 17-31.

Relativ unstrittig sind die Verfahren zur **Ermittlung der Leistungen** im Bereich der Fachkompetenz. Es gibt jedoch auch Kompetenzen, die schwer beziehungsweise nur mit erheblichem Aufwand messbar sind, da sie z. B. die Einstellung, Haltung und Motivation von Menschen betreffen.

Diese Ausführungen sind Grundlage für die Empfehlung der Fachkonferenz Sport für den **Umgang mit Kompetenzen** im Sportunterricht:

Im Zentrum des Sportunterrichts steht Bewegung und damit die Vermittlung sportmotorischer Fertigkeiten und Fähigkeiten (**Fachkompetenzen**). Darunter fallen Begriffe, wie z. B. Bewegungserfahrung, Bewegungsqualität, konditionelle Fähigkeiten, koordinative Fähigkeiten, taktische Fähigkeiten, Fachwissen.....

Ergänzend sollten die Schüler ein Repertoire von Methoden, Verfahren und Techniken zur individuellen Wissens- und Könnensaneignung erwerben (**Methodenkompetenz**). Beispiele hierfür sind Beobachtungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, methodisches Vorgehen, Präsentationstechniken, Problemlösestrategien, organisatorische Maßnahmen.....

Im dritten Handlungsfeld (**Sozialkompetenz**) sollen die Schüler ihre eigenen Ziele mit denen ihrer Mitschüler in Einklang bringen. Beispiele sind Regelakzeptanz, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktlösungsfähigkeit.....

Im vierten Handlungsfeld (**Personalkompetenz**) sollen die Schüler Verantwortung für sich selbst übernehmen. Hierzu gehören Begriffe wie Leistungsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, Selbstverantwortung.....

Die einzelnen Kompetenzbereiche sind eng miteinander vernetzt. Überfachliche Kompetenzen können nicht isoliert, sondern nur mit inhaltlichem Bezug vermittelt werden.

Kompetenzen sind in unterschiedlichem Maße einer Überprüfung bzw. Messung zugänglich. Fachliche Kompetenzen lassen sich zeitnah überprüfen und sind deshalb wesentlicher Bestandteil der Lernzielbestimmung bei der Unterrichtsplanung und im **Unterrichtsentwurf**. Die drei weiteren Kompetenzbereiche können zumeist nur mittel- bis langfristig angesteuert werden, trotzdem sind sie in angemessenem Umfang im Unterrichtsentwurf zu berücksichtigen.

**Unabhängig von all diesen Überlegungen ist, dass Bildung unbestritten mehr darstellt als den Erwerb überprüfbarer Kompetenzen.**